

# Bartgeier rastet bei Hillershausen

Seltener Gast stärkt sich am Straßenrand – Ornithologen suchen weitere Zeugen

**KORBACH-HILLERSHAUSEN.** Nur kurz nach der Wolfs-Sichtung an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen hat es in der Region eine weitere, äußerst seltene Beobachtung gegeben: Die Warburgerin Maria Theresia Herbold entdeckte zwischen Hillershausen und Medebach einen Bartgeier.

Die Landschaftsplanerin war am Mittwoch von Warburg unterwegs nach Lennebstadt. Weil sie sich Zeit lassen wollte, wählte sie statt Autobahn die Landstraße. Diese Entscheidung ermöglichte die Entdeckung, die in Vogelkundler-Kreisen großes Interesse ausgelöst hat.

Der große Vogel hockte in der Gemarkung Hooren am Kadaver eines Fuchses nur wenige Meter neben der Straße. Die Frau wendete, hielt kurz an und fotografierte ihn mit ihrem Handy. Während die Krähen, die in der Nähe auf Futter hofften, wegflogen, blickte der große Vogel sie nur kurz an und fraß dann weiter an dem Kadaver.

Herbold schickte das Foto an ihren Mann Dr. Manfred Hölker, der seit Jahren in der Region vogelkundlich tätig ist. Der leitete das Bild an einige

Ornithologen weiter, die seine Vermutung schnell bestätigten: Es handelte sich um einen jungen Bartgeier.

Bisher gab es nur diese eine Beobachtung des Geiers in dem Gebiet. Inzwischen sind bereits einige Ornithologen unterwegs, um den Vogel wiederzufinden. Beobachtungen können unter [www.nabu-walddeck-frankenberg.de/beobachtungen](http://www.nabu-walddeck-frankenberg.de/beobachtungen) erfolgen.

## Aus den Schweizer Alpen

Bereits vor drei Jahren hielt sich ein Bartgeier im Raum Medebach auf. Gesehen hatte den Vogel damals allerdings niemand. Er trug einen Sender, so wurde sein Aufenthalt in dem Gebiet bestätigt. Der Vogel stammte aus den Schweizer Alpen. Dort wurden bis 2014 junge Bartgeier ausgewildert, nachdem sie durch die Menschen weitestgehend ausgerottet worden waren. Einige Jungvögel wurden mit Satelliten-Sendern versehen. So konnte der Weg des Geiers damals genau verfolgt werden. Auf diesem Weg gelangte vermutlich auch der Bartgeier in die Region, den Maria Theresia Herbold am Mittwoch entdeckte. (ber)



Fliegender Bartgeier in den Schweizer Alpen. – Rechts der Handy-Schnappschuss von Maria Theresia Herbold: Ein junger Bartgeier sitzt am Straßenrand bei Hillershausen.

Foto: pr

## HINTERGRUND

### Nur 250 Brutpaare in ganz Europa

Bartgeiern wurde früher nachgesagt, sie würden Lämmer im Sturzflug erlegen, Steinwild in den Abgrund treiben und sogar vor Kinderraub nicht zurückschrecken. Deshalb wurde ihnen intensiv nachgestellt. So trug Unwissenheit erheblich zum Verschwinden der Bartgeier in den Alpen bei. Die Stiftung Pro Bartgeier hat die Auswilde-

rung der Tiere in den Alpen unterstützt. Die Vögel ernähren sich hauptsächlich von Knochen verendeter Tiere.

Mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,90 Metern zählt der Bartgeier zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt. Mit 225 bis 250 Brutpaaren ist er einer der seltensten Greifvögel Europas. (ber)